

LOHN- UND EINKOMMENS POLITIK IN ZEITEN DER TRANSFORMATION: LEHREN AUS DEM ENERGIEPREISSCHOCK 2022/3

Vortrag Jahrestagung Keynes-Gesellschaft
13.2.2024

Prof. Dr. Sebastian Dullien

Agenda

1. Theoretischer Hintergrund: Optimales Verhalten von Lohn- und Geldpolitik in der Transformation
2. Problem: Stark steigende CO2-Preise ab 2027
3. Lehren aus dem Energiepreisschock
4. Was können Wirtschaftspolitik & Tarifparteien tun?
5. Schlussfolgerungen

Transformation und Lohnpolitik: Was betrachten wir?

- CO2-Preis ist wichtiges Instrument für die Klimawende (in den Augen einiger sollte es das zentrale Element sein)
- Emissionshandel für Industrie, Energiesektor, Luft- und Schifffahrt ist bereits auf EU-Ebene etabliert (ETS)
- Ab 2027 werden nationale CO2-Preissysteme für Haushalte, Verkehr und Gewerbe in ein Europäisches ETS2 überführt
- CO2-Preis könnte dann relevant die Verbraucherpreise beeinflussen
- **Wie sollte sich Lohnpolitik (insbesondere im Zusammenspiel mit der Geldpolitik) dann verhalten?**

THEORETISCHER HINTERGRUND: CO₂-PREIS, LÖHNE UND INFLATION

Die Rolle der Löhne für die Inflation

– In den meisten (neu-)keynesianischen Modellen haben Nominallöhne Einfluss auf Preisniveau und Inflation

• Keynes (1930):

$$P = W_1 + \frac{Q_1}{R}$$

• Galí (2008) $p_i^* = \mu + (1 - \beta\theta) \sum_{k=0}^{\infty} (\beta\theta)^k E_t\{mc_{t+k|t} + p_{t+k}\}$

• Dullien (2003): $P_i = \frac{-\eta}{(1-\eta)} uc_i^*$ $P^* = P_1 = \dots = P_n = A^{-\frac{1}{\alpha}} \left(\frac{-\eta}{1-\eta} \right)^{\frac{1}{\alpha}} \frac{(\delta + i^K)^{\frac{1-\alpha}{\alpha}}}{\alpha(1-\eta)^{\frac{1-\alpha}{\alpha}}} W$

– Für mittelfristige Inflationssteuerung deshalb wichtig:
Nominallohnentwicklung

Erweiterung der Preisgleichung bei exogenem Energiepreis & Energieimporten

- Energiepreise bekommen ebenfalls Einfluss auf das Preisniveau (aufbauend auf Dullien/Herzog-Stein/Stein 2023):

$$P = \frac{W}{y} + \frac{Q}{y} + \frac{P_E E}{y}$$

- Problem: In Zeiten steigender Energiepreise ist Inflationsziel nur zu halten, wenn Löhne oder Gewinne langsamer als Inflationsziel steigen
 - **Verteilungskonflikt!**
- Alternative: EZB akzeptiert vorübergehend Abweichung vom Inflationsziel
 - **Aber: Auch das bedeutet Reallohnverluste**

Haben wir wirklich ein Problem?

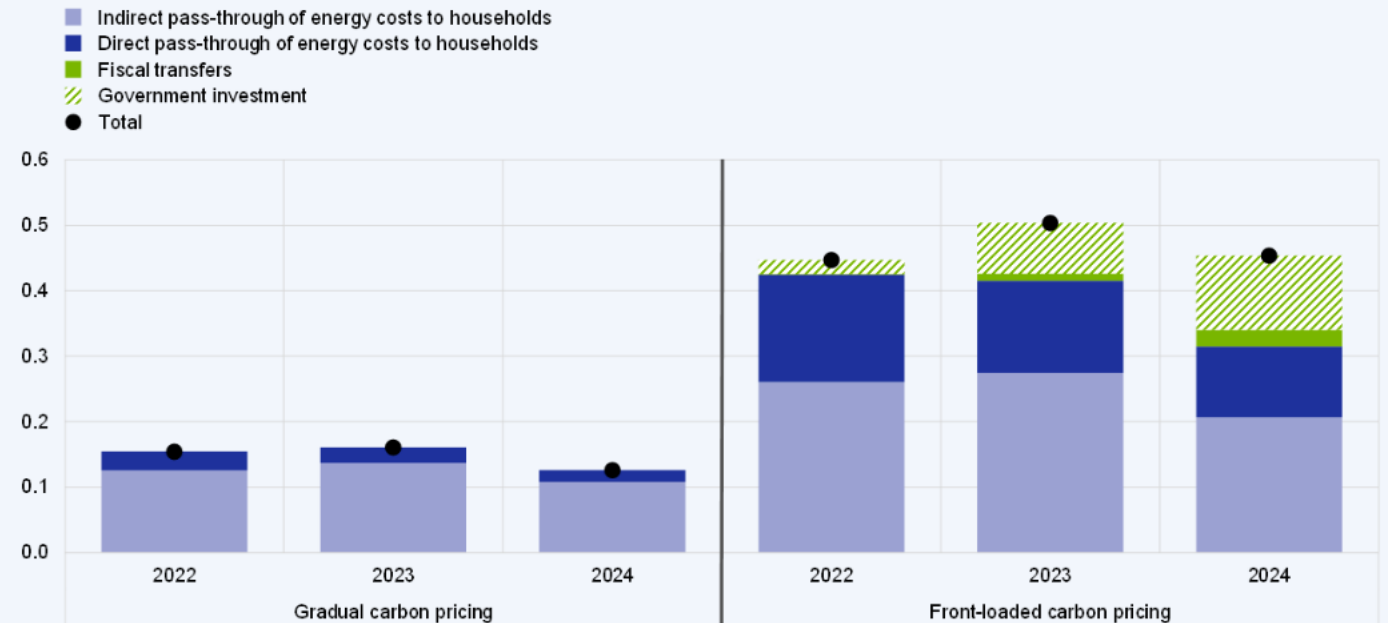
Bisherige Sichtweise

- Lange Zeit wurde das Problem kaum beachtet
- EZB-Studie simuliert Anstieg CO₂-Preis auf 120 €/t bis 2030
- Ergebnis: Bei graduellem Anstieg kein Problem, bei sofortigem Sprung spürbaren, aber begrenzten Effekt

Quelle: Delgado-Téllez/
Kuik/Müller//Nerlich (2022)

b) HICP inflation

(percentage point deviations from baseline growth rates)



Sources: OECD and ECB calculations.

Notes: The simulations are based on the ECB's New Multi-Country Model (NMCM). In the "frontloaded carbon pricing" scenario, the amount of transfers to households equals the revenues collected from taxes paid by consumers. The amount of government investment equals the revenues collected from the carbon taxes paid by firms. The simulations are conducted under exogenous monetary policy, without automatic fiscal stabilisers, and without additional trade spillovers.

Möglicherweise ist CO₂-Preisanstieg aber deutlich steiler

- Aktuelle Simulationsstudien deuten auf Risiko massiven Preissprungs ab 2027 hin
- In einigen Szenarien könnten schon 2027 250-300 €/t im ETS2 erreicht werden

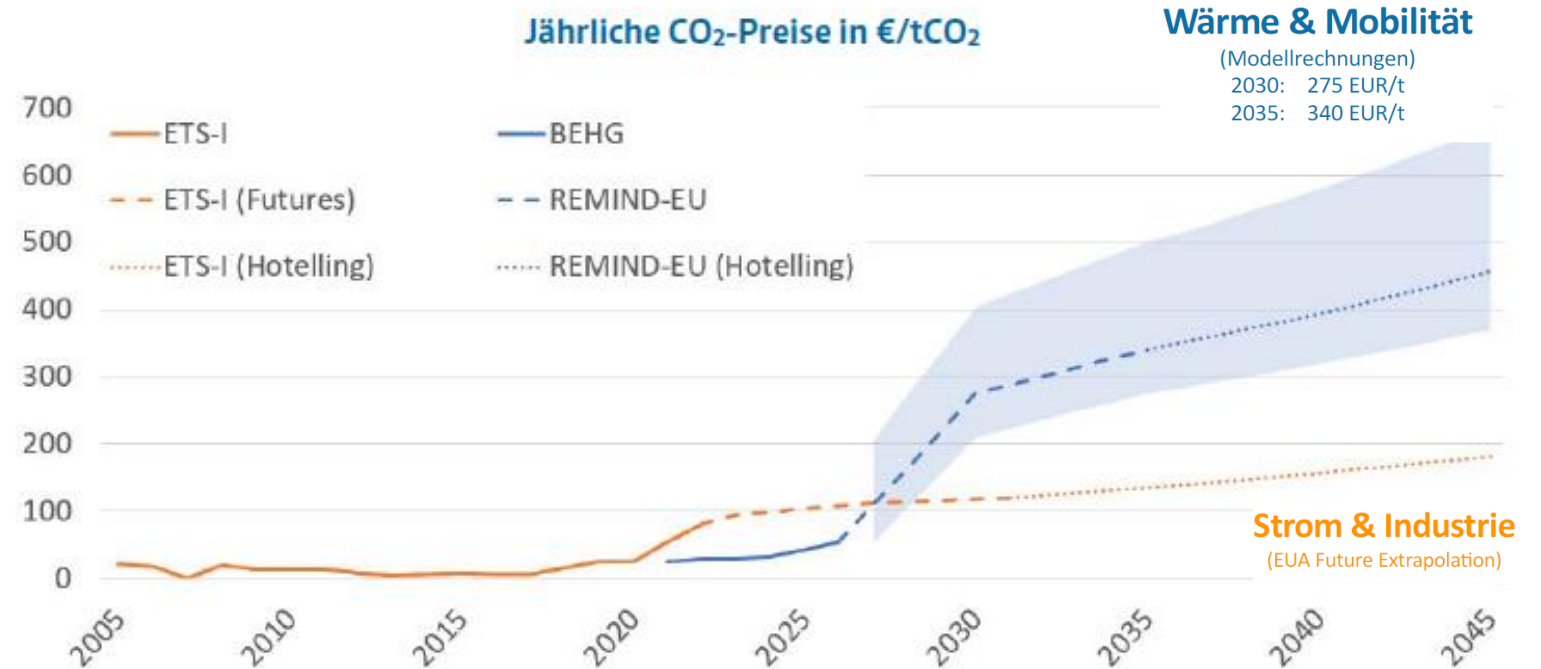
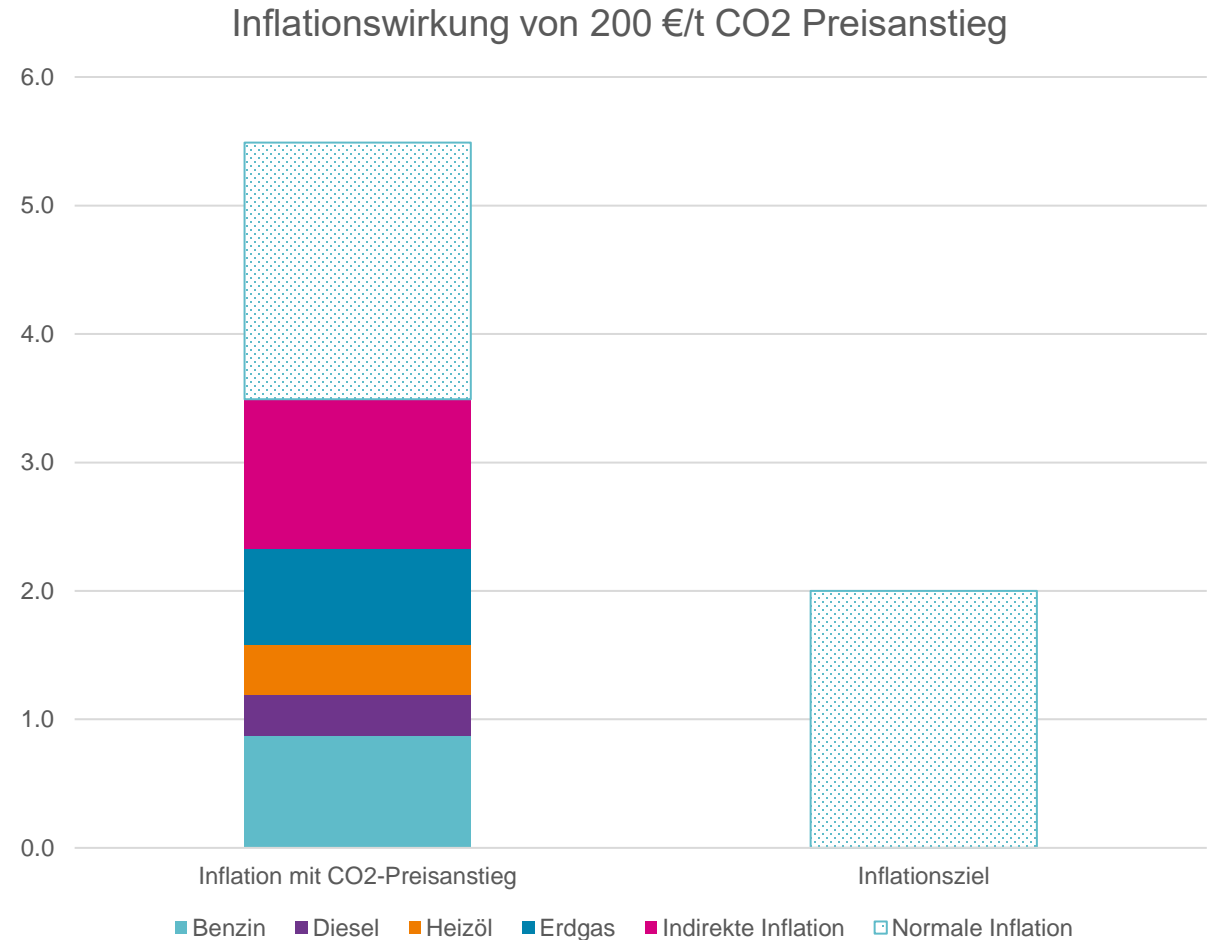


Abbildung 1: Bisherige und theoretische zukünftige Entwicklung der CO₂-Preise für Industrie & Energie (EU-ETS I) sowie die Sektoren Verkehr und Wärme (BEHG und REMIND-EU, siehe Pietzcker et al., 2021). Quelle: eigene Darstellung basierend auf Kalkuhl et al. (2023).

Quelle: Kellner et al. (2023)

Problem: Inflationswirkung würde deutlich höher ausfallen

- Was bedeutet ein Anstieg des CO₂-Preises um 200 €/t:
 - Benzin + 55 Cent/l
 - Diesel + 62 Cent/l
 - Erdgas + 5 Cent/KWh
- Direkte Inflationswirkung: 2,8 Prozentpunkte
- Plus: Überwälzung höherer Kosten durch Gewerbe



LEHREN AUS DEM ENERGIEPREISSCHOCK

Lehren aus der Energiepreiskrise: Wie wirkt Energiepreisschock?

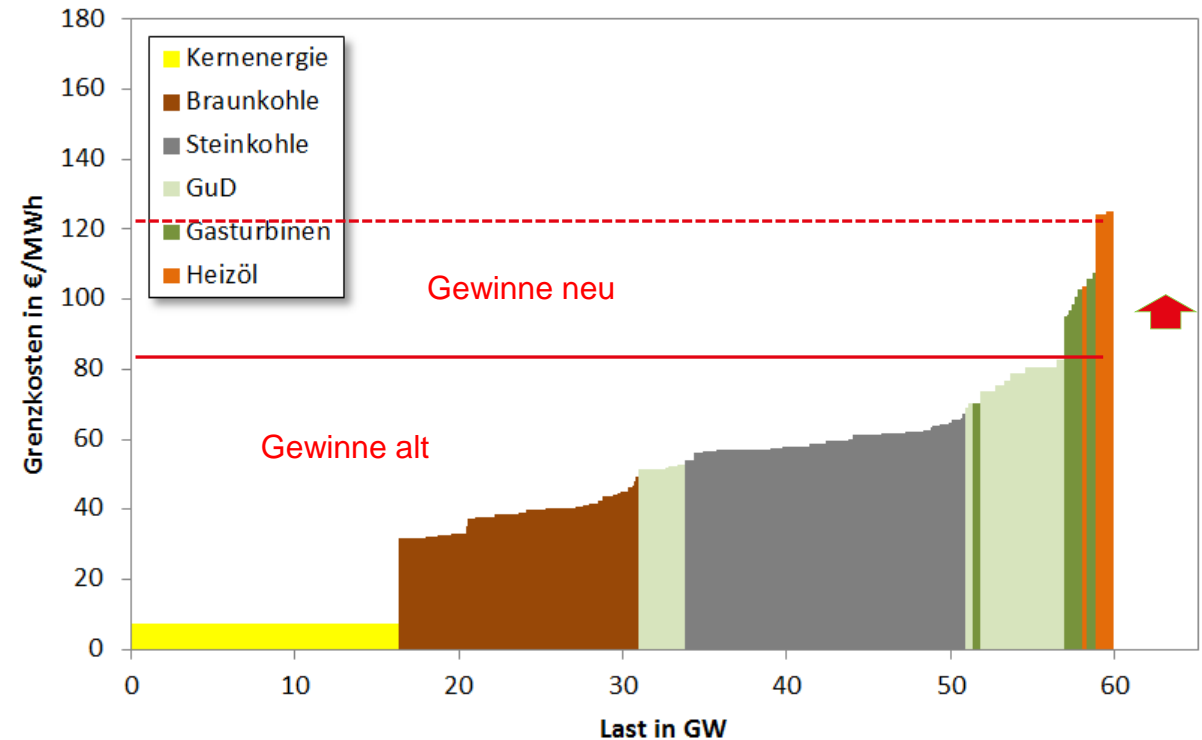
- Indirekte Inflation (also Weitergabe Kostenerhöhung in anderen Branchen)
- Marktbasierte Gewinninflation (Strommarkt, siehe nächste Folie)
- Verhaltensbasierte Gewinninflation („Seller’s Inflation“, Weber 2023)
- Verteilungsproblematik (Dullien/Tober 2023)
- Politische Polarisierung (Hövermann 2023)

Für Wirtschaftspolitik:

- Energiepreise haben überproportionalen Einfluss auf Inflationserwartung (Wehrhöfer 2018)
- Preiseingriffe können Inflationsdynamik dämpfen (Dao et al. 2023)
- Gefahr von höheren Lohnforderungen
- Gefahr von heftiger Reaktion der Notenbank

„Marktbasierte Gewinninflation“: Beispiel Strommarkt mit Merit Order Preissetzung

- Der teuerste noch benötigte Anbieter setzt den Preis
- Eine Verschiebung der Kosten für den marginalen Anbieter kann massive Veränderungen der Profite nach sich ziehen
- Umverteilung von VerbraucherInnen zu Stromproduzenten



WAS KÖNNEN WIRTSCHAFTSPOLITIK UND TARIFPARTEIEN TUN

Gundidee der konzertierten Aktion: Koordinationsproblem zwischen Geld- und Lohnpolitik lösen

- Starke Zinserhöhungen haben massive negative Nebenwirkungen auf Output und Beschäftigung
- Übermäßige (Nominal-)lohnerhöhungen erhöhen Inflationsdruck
- Druck zur Nominallohnerhöhungen zur Kaufkraftsicherung

- **Besser wäre: Niedrigere Nominallohnerhöhungen, weniger Zinserhöhungen, Kaufkraftsicherung auf anderem Weg**

- Idee der konzertierten Aktion:
 - Lohnmoderation der Gewerkschaften
 - Staat kompensiert Teile des Kaufkraftverlustes
 - Zentralbank sieht von übermäßigen Zinserhöhungen ab

Ergebnisse der konzertierten Aktion im Energiepreisschock: Staatliche Entlastungen

- Angebot einer steuer- und abgabefreien Inflationsausgleichsprämie
- Gas- und Strompreisbremsen
- Vorher schon: Verschiedene Entlastungen 2022
 - 9-Euro-Ticket
 - Benzinpreisbremse
 - Energiepreispauschale
 - Kinderbonus
 - ...
- **Kaufkraftstabilisierung ohne Kostenerhöhung für Unternehmen**

Beispielrechnung: Chemiebeschäftigte mit 3200 € brutto pro Monat

Tarifabschluss Chemie 2022

Tarifbezirk Nordrhein



Abschluss:

- Mai 22 1.400 € Brückenzahlung
- Jan 23 3,25% Tariferhöhung
1.500 € Inflationsgeld (steuer- und abgabenfrei)
- Jan 24 3,25% Tariferhöhung
1.500 € Inflationsgeld (steuer- und abgabenfrei)

Kostenanstieg ist weit von dem entfernt, was Schlagzeilen vermuten lassen

Veränderungen Einkommen/Kosten, kalenderjährlich, in %

Beispielbeschäftigte*r (3200 € brutto pro Monat)

	2022	2023
Arbeitnehmerbrutto	4,3	3,4
Netto, aus Sicht des Beschäftigten		5,2
Arbeitskosten, aus Sicht des Betriebs		2,7

Steuer- und abgabenfrei

6,5 Prozent: Pharmabeschäftigte erhalten deutlich mehr Lohn

Von dpa

Aktualisiert am 18.10.2022
Lesedauer: 2 Min.



Ein Mitarbeiter eines Chemieunternehmens wirft einen Blick in die Emulsionslinie. (Quelle: Hendrik Schmidt/dpa/Symbolbild/dpa-bilder)



zielt: Beschäftigte der Chemie- und Pharmabranche nach erfolgreichen Tarifverhandlungen mehr Gehalt – und 3.000 Euro extra ausgezahlt.

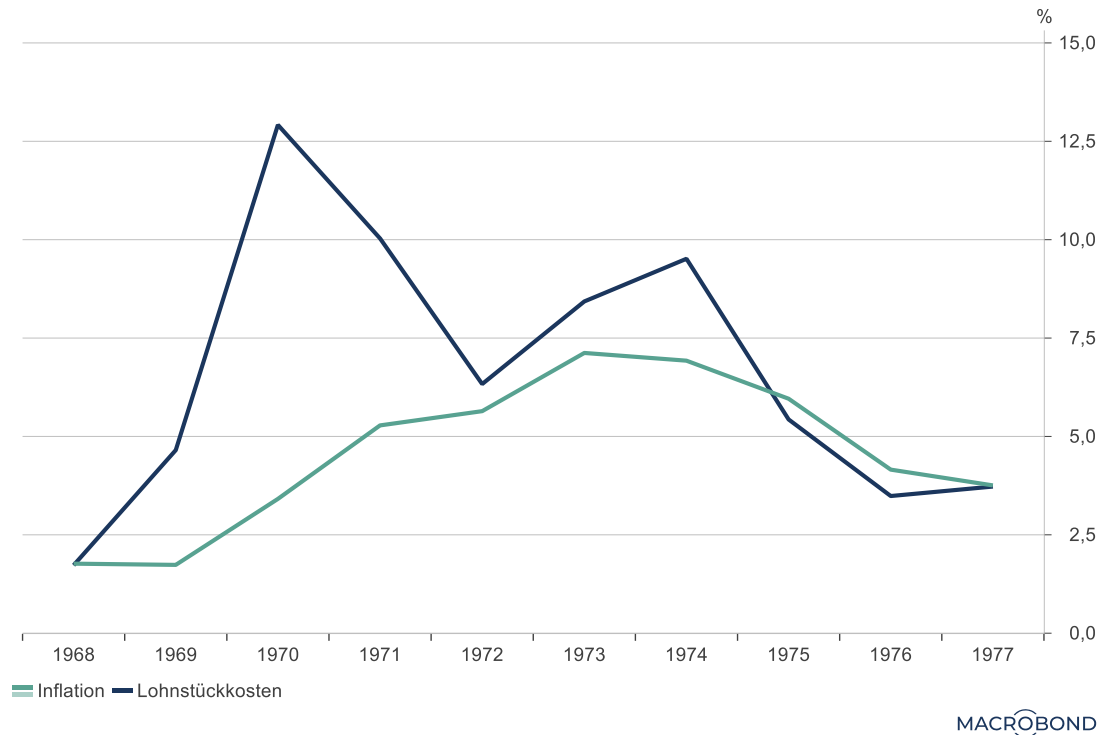
Über eine halbe Million Beschäftigte in der deutschen Chemie- und Pharmabranche bekommen kräftige Lohnerhöhungen. Die Gewerkschaft IG BCE und der Arbeitgeberverband BAVC einigten sich in ihren Tarifverhandlungen auf zwei tabellenwirksame Lohnsteigerungen von jeweils 3,25 Prozent sowie Einmalzahlungen von insgesamt 3.000 Euro, wie beide Seiten am Dienstag in

Die Lohnentwicklung ist heute wesentlich stabilitätskonformer als in den 1970ern

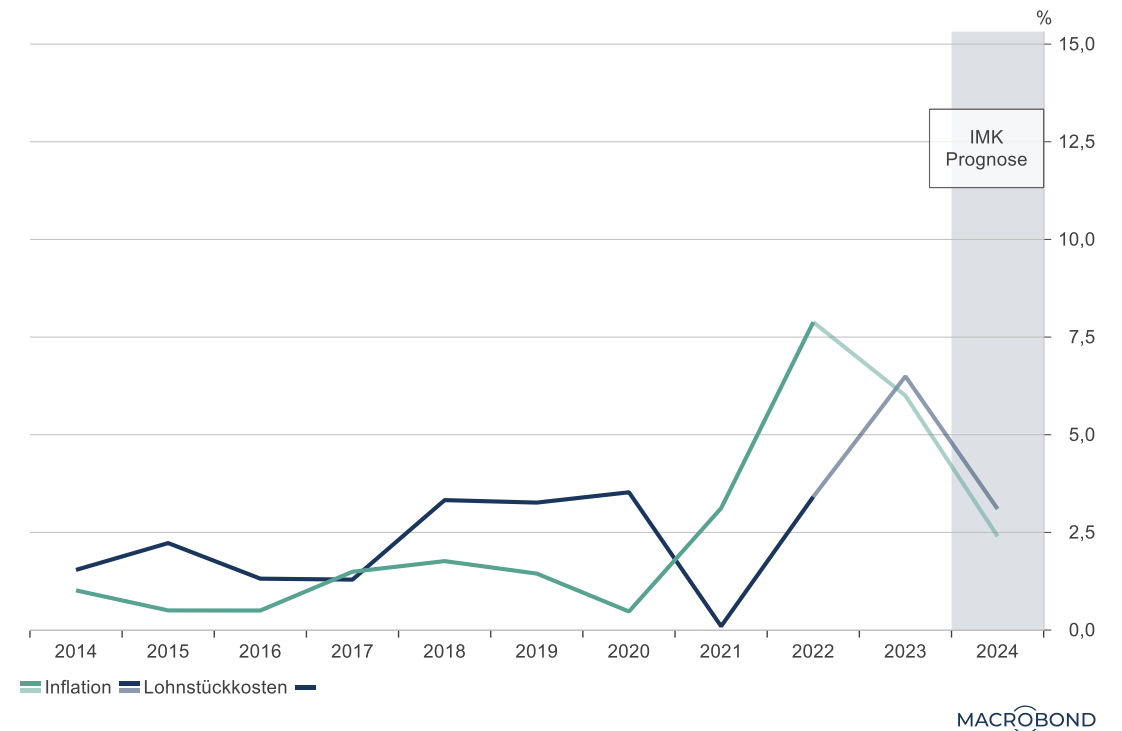
– Anders als in den 1970ern...

– ...ist Lohnreaktion heute begrenzt

1970er: Lohnstückkosten und Inflation
zum Vorjahr in %



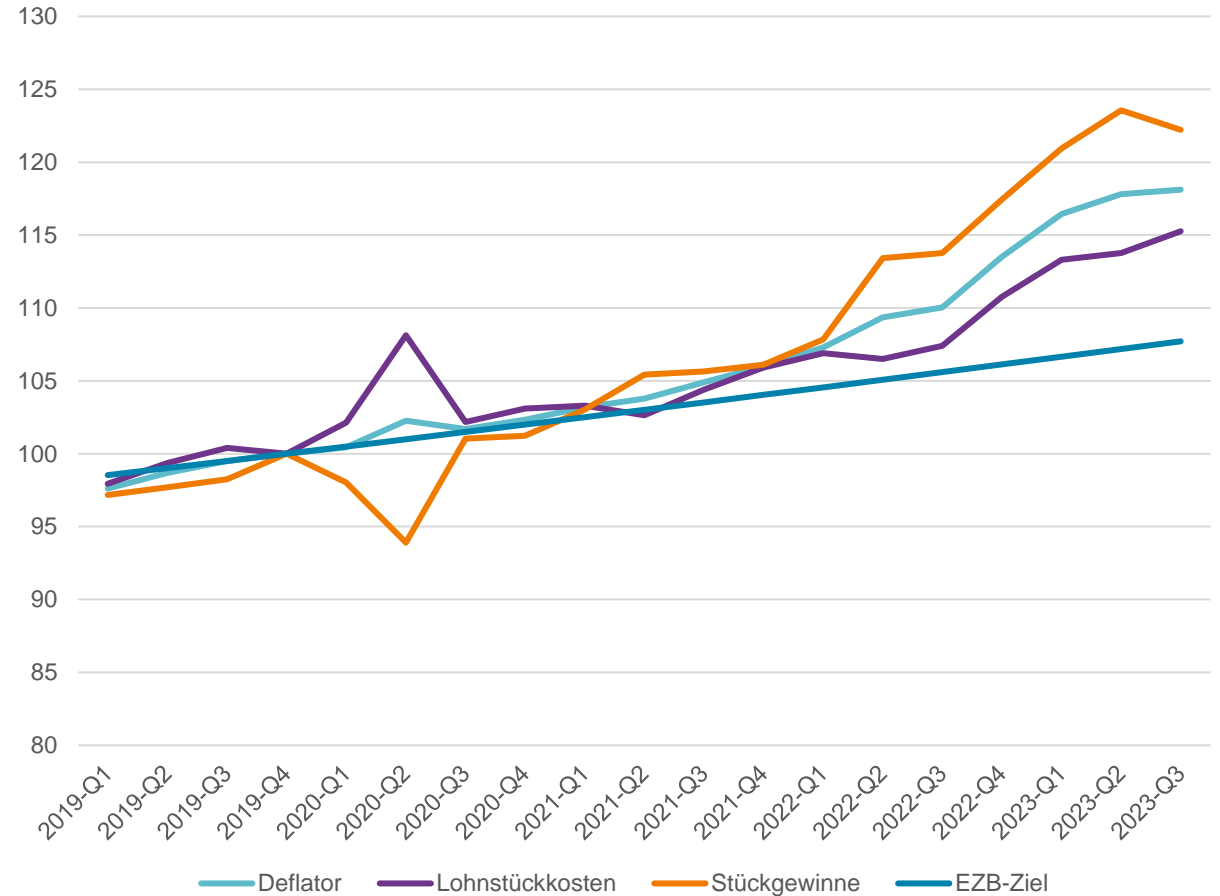
2020er: Lohnstückkosten und Inflation
zum Vorjahr in %



Was fehlte bei der konzertierten Aktion 2022/3?

- Gewinne sind 2022/3 aus dem Ruder gelaufen
 - (Vorübergehend) Landwirtschaft
 - Energie
 - Bau
 - Handel, Transport und Gastgewerbe
- Konzertierte Aktion hat das nicht angegangen
- Gewinnabschöpfung oder Selbstverpflichtung der Unternehmen hätten Dynamik schneller bremsen können

Preise, Lohnstückkosten und Stückgewinne Deutschland
2019-Q4=100



Was kann man für die Transformation lernen?

- Wichtig sind Investitionen in Klimaschutz, die einen zu kräftigen Anstieg der CO₂-Preise verhindern
 - Würde direkten Preisanstieg bremsen
 - Könnte Inflationsdynamik bremsen
- Evtl. sollte Wirtschaftspolitik über andere, preisdämpfende Maßnahmen nachdenken (MWSt. senken)
- Neue konzertierte Aktion wäre hilfreich
 - Mit Vereinbarung zur Gewinnabschöpfung
 - Mit Verpflichtung der Unternehmen, auf Gewinnsteigerungen zu verzichten

Schlussfolgerungen

- Bisher war CO₂-Preisanstieg nicht als Problem für Geld- und Lohnpolitik gesehen worden
- Aktuelle Projektionen deuten auf kräftigeren CO₂-Preisanstieg hin
- Größenordnungen des Energiepreisanstiegs könnten ähnlich jener im Ukraine-Krieg sein
- Eine neue konzertierte Aktion könnte Möglichkeiten zum Abfedern des Preisschocks bieten

HERZLICHEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

